

UNTERRICHTSMODULE:

PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S) AUF DIE SDGS



MODUL 5: PEACE

FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT IN EINER POSTKOLONIALEN WELT

16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN





ARBEITSBLATT 1A

KOLONIALISMUS IN DEN 1950ER-JAHREN



Ruth Weiss lebte lange im südlichen Afrika und war dort als Wirtschafts-journalistin tätig. Dabei erlebte sie etwa das **Apartheidregime** in Südafrika und die Unabhängigkeitskämpfe in den europäischen Kolonien mit und begegnete prominenten politischen Persönlichkeiten wie dem ehemaligen sambischen Präsidenten Kenneth Kaunda. Sie berichtet aus ihrer Sicht über die wirtschaftlichen Motive, die geschichtliche Entwicklung und die Auswirkungen des europäischen **Kolonialismus** auf dem afrikanischen Kontinent.



» ZUM VIDEO«

Dauer: 02:45
Exile Kulturkoordination e.V.
<https://youtu.be/5MYrKu9nQOw>

INTERVIEWAUSSCHNITT MIT RUTH WEISS

Originalsprache: Deutsch

LUTZ: Unser Gespräch heute soll sich gerade über das Thema des Kolonialismus und der **Entkolonialisierung** drehen. Die erste Frage, die ich dir in dem Zusammenhang stellen möchte, ist die folgende: Welche Merkmale kolonialer Machtverhältnisse hast du in den 1950er-Jahren in deiner Arbeit als Journalistin in Afrika wahrgenommen und was wären dafür einige Beispiele?

RUTH: In den 1950er-Jahren war ich noch nicht lange aus der Schule. Ich hatte also noch das verinnerlicht, was ich in der Schule gelernt habe, nämlich dass das britische Reich außerordentlich wichtig war, weil in diesem „Riesen-Reich“ niemals die Sonne untergegangen ist.

Das lernten wir und das hatte ich begriffen: dass ein ganz kleines Land – ich konnte mir ja eine Karte mir ansehen, wenn ich das wollte – diese Riesenbesitztümer überall auf der Welt hatte. Das habe ich wie jeder andere Schüler als selbstverständlich akzeptiert. Bis ich dann wenige Jahre später reiste.

Vor allem bin ich nach Nigeria und nach Ghana geflogen. Das war meine erste Reise ins innere afrikanische Land. Denn im südlichen Afrika war die **Kolonisation** präsent. Es ist eine andere Art von **Kolonialismus**, wenn alles aus der **Metropole** kam. Ich stellte fest: Um nach Lagos zu fliegen, musste ich am besten nach Holland fliegen und mir von dort aus einen Flug nach Lagos nehmen, weil durch den Kolonialismus alles nicht auf Afrika bezogen war, sondern auf die Metropolen: Lissabon, London, Paris. Das war der erste Moment, wo mir klar war, dieses große Reich, wieso besteht denn das?

BEANTWORTET DIE FRAGEN:

1. Durch welche Erfahrungen hat Ruth die Existenz von Kolonialismus selbst erlebt?
2. Was meint Ruth Weiss damit, dass im britischen Reich „niemals die Sonne untergegangen ist“?
3. Warum hatten die Metropolen Lissabon, London und Paris eine so zentrale Bedeutung?

DEFINITION: KOLONIALISMUS

„Kolonialismus ist also Herrschaft einer (ursprünglich) ortsfremden über eine ortsansässige Gruppe, wobei die Motive für diese Fremdherrschaft ganz unterschiedlich sein können. Es lassen sich dabei Stützpunkt-, Siedlungs- und Beherrschungskolonien unterscheiden.“

(Quelle: Jürgen Zimmerer » BPB.DE «)



ARBEITSBLATT 1B

(1/2)

KOLONISIERTE LÄNDER UND DEREN GESCHICHTE

RECHERCHEAUFGABE I: AFRIKANISCHE PERSPEKTIVE(N) AUF DIE KOLONIALHERRSCHAFT

Ihr bekommt ein afrikanisches Land zugeteilt. Mithilfe von Recherche im Internet sollt ihr einen kurzen Steckbrief mit allgemeinen Informationen und Fakten zur Kolonialisierung des Landes erstellen. Nutzt die Karte des kolonialen Afrikas im Jahr 1914 als Hilfestellung (siehe Seite 2/2).

Startet zunächst mit den allgemeinen Informationen: Hauptstadt, Einwohner*innenzahl, Amtssprache(n).

Orientiert euch bei der Recherche danach an folgenden Fragen:

1. Wo auf dem afrikanischen Kontinent liegt das heutige Land?
2. Wer lebte / herrschte vor der Kolonialzeit auf dem Gebiet des heutigen Landes?
3. Wann gab es den ersten Kontakt mit Europäer*innen?
4. Welche Rohstoffe oder Handelsgüter waren zur Kolonialzeit von wirtschaftlicher Bedeutung?
5. Welche Kolonialmächte hatten auf das Gebiet des heutigen Landes Einfluss?
6. Wie wurde(n) die Kolonie(n) auf dem Gebiet des heutigen Landes genannt und wann wurde(n) sie errichtet?
7. Wie war die Situation der einheimischen Bevölkerung?
8. Wann erlangte das heutige Land seine Unabhängigkeit?

HINWEIS: Haltet eure Ergebnisse möglichst übersichtlich fest. Von nun an seid ihr Expert*innen für euer jeweiliges Land.

AUFGABENSTELLUNG: Ordnet den drei Arten von Kolonien die entsprechenden Erklärungen zu den Zielen und dem Vorgehen der Kolonialmächte (**A, B, C**) zu. Besprecht im Anschluss folgende Fragen:

- ➔ Was sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten?
- ➔ Habt ihr bei eurer Recherche Hinweise auf die Arten der Kolonien gefunden?

☐ Beherrschungskolonie

☐ Stützpunktkolonie

☐ Siedlungskolonie

A Eine Kolonie mit dem Ziel, die Bevölkerung der Kolonialmacht dauerhaft in einem neuen Gebiet anzusiedeln. Die ortsfremden Siedler*innen streben danach, ihre eigene Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur aufzubauen. Die einheimische Bevölkerung wird unterdrückt oder mit Gewalt verdrängt.

B Eine Kolonie mit dem Ziel, die vollständige politische, wirtschaftliche und soziale Kontrolle über das eroberte Gebiet und die dortige Bevölkerung auszuüben. Die Kolonialmacht strebt danach, ihre eigenen Gesetze, Verwaltung und Kultur in der Kolonie einzurichten. Die einheimische Bevölkerung wird zur Anpassung gezwungen und häufig unterdrückt.

C Eine Kolonie, die als militärischer oder Handelsstützpunkt dient, um die Interessen der Kolonialmacht zu vertreten. Durch den Bau von Befestigungsanlagen, Handelsposten und anderen Einrichtungen soll die Kontrolle über ein bestimmtes Gebiet gesichert werden, ohne die einheimische Bevölkerung umfassend zu beherrschen.

**ARBEITSBLATT 1B****(2/2)****KARTE DES KOLONIALEN AFRIKAS IM JAHR 1914**



ARBEITSBLATT 2

(1/2)

DEKOLONIALISIERUNG/ENTKOLONISIERUNG – EIN SCHMERZHAFTER PROZESS

DEFINITION: DEKOLONIALISIERUNG  (auch Dekolonisation, Entkolonialisierung):

Unter **Dekolonialisierung**  versteht man den Prozess der Schaffung von unabhängigen Nationen durch das Bestreben der Bevölkerung von früheren Kolonien.



Ruth Weiss lebte lange im südlichen Afrika und war dort als Wirtschafts-journalistin tätig. Dabei erlebte sie etwa das **Apartheidregime**  in Südafrika und die Unabhängigkeitskämpfe in den europäischen Kolonien mit und begegnete prominenten politischen Persönlichkeiten wie dem ehemaligen sambischen Präsidenten Kenneth Kaunda. Sie berichtet aus ihrer Sicht über die wirtschaftlichen Motive, die geschichtliche Entwicklung und die Auswirkungen des europäischen **Kolonialismus**  auf dem afrikanischen Kontinent.



 »ZUM VIDEO«

Dauer: 03:19
Exile Kulturkoordination e.V.

<https://www.youtube.com/watch?v=QOMXqiAMoo0>

AUSSCHNITT AUS DEM INTERVIEW MIT RUTH WEISS

Originalsprache: Deutsch

LUTZ: Es scheint so, als wenn die 1950er-Jahre – wir sprechen immer von **Entkolonisierung**  – eine ganz friedliche Geschichte gewesen wären. Es war aber ein schmerzhafter Prozess. Es gab ja Kämpfe. Diese Befreiungskämpfe hast du miterlebt. Wie hast du sie erlebt?

RUTH: Dadurch, dass ich in den 1950er-Jahren gereist bin, war mir ganz klar, dass dieses große Reich, auf dem die Sonne ewig schien, zu Ende ist. Der Krieg war zu teuer für Großbritannien. Es wurde also aus Großbritannien wieder „Kleinbritannien“. Dass das kommt, war klar. Da haben die Engländer in Zentralafrika und im südlichen Afrika versucht, ganz plötzlich die Menschen vorzubereiten. Denn eine Ausrede für die Kolonisation war, dass diese Menschen etwas rückständig sind – ich möchte es nicht anders ausdrücken – und dass man

sie bevormunden und ihnen die Zivilisation beibringen muss, dass das also eine gute Tat ist.

Das bedeutete, dass sie die christlichen oder die europäischen Werte zwar vermittelt haben, aber nicht die Ausbildung. Ein Afrikaner war weiterhin Diener in Südafrika zum Beispiel bis 1990. „Herr und Diener“. Es gab kaum eine kleine Zwischenschicht. Jetzt mussten sie das plötzlich ändern. In Zentralafrika haben sie dann drei Länder zusammengebracht: Njassaland – heute Malawi, Nord- und Südrhodesien – also Sambia und Simbabwe. In dem Augenblick, in dem sie das gemacht haben, haben sie den weißen Siedlern in Südrhodesien, wo die Mehrheit der Siedler nicht die Mehrheit der Menschen waren, praktisch die Macht übergeben über diese drei Länder. Und die Afrikaner, die ja durch das Manifest, dass alle Menschen berechtigt sind, frei zu sein – das von der **UN**  gekommen ist –, die wollten frei sein. Und sie haben sich sofort in dem Augenblick, das heißt 1952, gegen die Föderation dieser drei Länder gewehrt.

BEANTWORTET DIE FRAGEN:

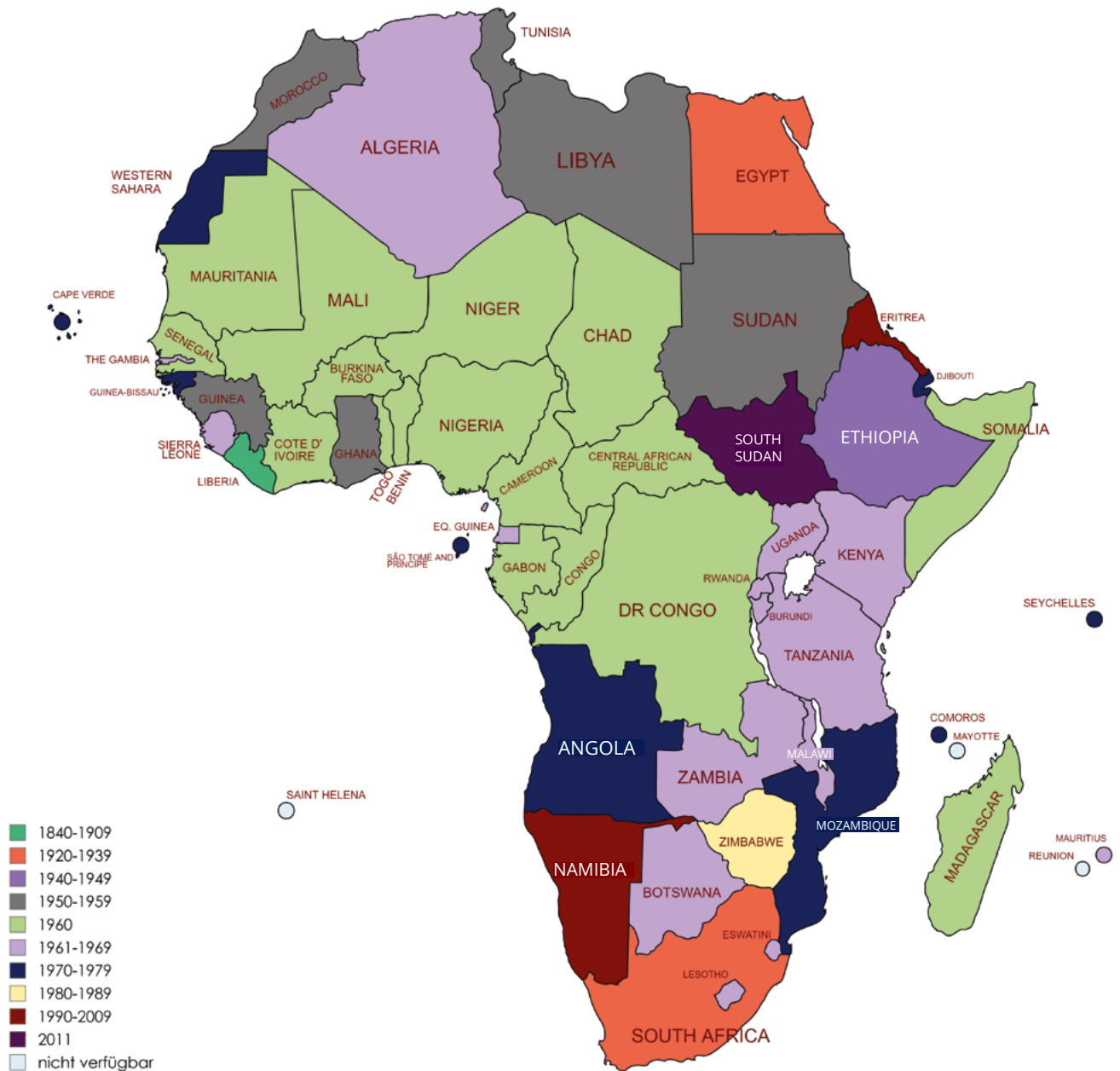
1. Warum war der Prozess der **Dekolonialisierung**  oder auch **Entkolonisierung**  ein schmerzhafter Prozess?
2. Was war eine Ausrede für die Kolonisation? Und was hat es damit zu tun, dass es kaum eine Mittelschicht in den Kolonien gab?
3. Was hatten die Briten mit den drei angesprochenen Gebieten vor und warum?
4. Warum haben sich die Afrikaner*innen geweigert, den Plan der Briten zu akzeptieren?



ARBEITSBLATT 2

(2/2)

KARTE DER AFRIKANISCHEN LÄNDER IN DER REIHENFOLGE IHRER UNABHÄNGIGKEIT 1840 BIS HEUTE



Exile e.V.

Created with mapchart.net

RECHERCHEAUFGABE II: AFRIKANISCHE PERSPEKTIVE(N) AUF WEGE IN DIE UNABHÄNGIGKEIT

Ergänzt die Recherche zu eurem zugeteilten Land aus Übung 1.

Beantwortet die folgenden Fragen in Stichpunkten:

1. Wann erlangte der heutige Staat seine Unabhängigkeit?
2. War das eher früh oder spät? (siehe Karte oben)
3. Gab es in eurem Land Befreiungskämpfe, oder ist die Erlangung der Unabhängigkeit friedlich verlaufen?
4. Wie ist der Weg in die Unabhängigkeit verlaufen und wer war daran beteiligt?



ARBEITSBLATT 3

(1/2)

POSTKOLONIALISMUS UND KORRUPTION

DEFINITION: Postkolonialismus  (post = lat. für „nach“) ist ein theoretischer Ansatz, bei dem die Spuren des Kolonialismus sowohl bei den Kolonisierten als auch bei den Kolonisierenden untersucht werden und der darauf abzielt, ungerechte Machtbeziehungen aufzudecken und zu überwinden.

„Korruption ist der Missbrauch anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil.“

Definition von Transparency International

ELNATHAN JOHN: Im Gespräch mit Christa Morgenrath wirft der nigerianische Schriftsteller, Satiriker und Anwalt Elnathan John einen kritischen Blick auf die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Er erwähnt die Ursachen von **Korruption**  in Nigeria und teilt seine Ansichten zur politischen, sozialen und ökonomischen Gerechtigkeit. Außerdem hat er einen starken Glauben an die Jugend von Nigeria.

AUSSCHNITT AUS DEM INTERVIEW MIT ELNATHAN JOHN

Originalsprache: Englisch

CHRISTA: Kommen wir zum Beispiel zum Thema Korruption. Sie haben bei „Stimmen Afrikas“ [Literaturprojekt] gesprochen, einige Interviews über Korruption gegeben und gesagt, dass es in Nigeria zu einer Kultur der **Korruption**  gekommen ist. Vielleicht möchten Sie uns ein Beispiel geben, wie wir diesen Kreis von Kultur und Korruption durchbrechen könnten?

ELNATHAN: Nigeria ist durch sehr viele Mittel in das hineingekommen, was wir eine Kultur der Korruption nennen könnten: Eines davon ist historisch, dass die eigentliche Grundlage des Landes selbst nicht auf der Entwicklung von Menschen oder der Aufrechterhaltung der Menschenwürde oder gar der Erfüllung der kollektiven Ziele der Bevölkerung beruht. Worauf das Land basiert, ist die Ausbeutung von Ressourcen durch Kolonialmächte. Diese Ausbeutung und die Gewalt, die mit dieser Art der Ausbeutung einhergeht, wurden an jene Menschen weitergegeben, die von den Briten die Macht erhielten. Aufgrund der Art und Weise, wie das Land mit Blick auf Ausbeutung strukturiert war, und der Tatsache, dass die Politiker, die die Macht von den Kolonialmächten wie Großbritannien übernahmen, wurde dieses Muster der Ausbeutung nicht nur der natürlichen Ressourcen, sondern auch der Bevölkerung fortgesetzt. Wir haben das Land für diese Art von grassierender Korruption zugänglich gemacht.

BEANTWORTET DIE FRAGEN:

- ➔ Was ist seine historische Erklärung für die weite Verbreitung von Korruption in Nigeria?
- ➔ Warum haben Ausbeutung und Korruption mit der Überwindung der Kolonialherrschaft nicht aufgehört?
- ➔ Wen sieht er aktuell für die Aufrechterhaltung der Ausbeutung verantwortlich?



<https://www.transparency.de/ueber-uns/was-ist-korruption>

» ZUR DEFINITION
VON TRANSPARENCY
INTERNATIONAL «



Elnathan John



Dauer: 02:01
<https://youtu.be/J464xHJBzbE>

» ZUM VIDEO «

Exile Kulturkoordination e. V.



ARBEITSBLATT 3

(2/2)

RECHERCHEAUFGABE III:

AFRIKANISCHE PERSPEKTIVE(N) AUF DAS PROBLEM DER KORRUPTION

Ergänzt die Recherche zu eurem zugeteilten Land aus Übung 1.

Beantwortet die folgenden Fragen:

1. Wie schneidet das euch zugeteilte Land beim CPI ab (Punkte, Rang und Entwicklung)?
2. Wird Korruption in Medienberichterstattungen über das euch zugeteilte Land als Problem thematisiert?
3. Findet ihr ein Beispiel von Korruption? Wenn ja, was sind die genannten Ursachen?



DISKUSSIONSFRAGE: Bereitet euch darauf vor, basierend auf den Inhalten der Übung und den Ergebnissen eurer Recherche folgende Frage zu diskutieren:

- **Ist Korruption nur eine Langzeitfolge der Kolonialherrschaft?
ODER auch Fehlverhalten von Einzelpersonen?**



» ZUR WEBSEITE
VON TRANSPARENCY
INTERNATIONAL
DEUTSCHLAND E.V.«

<https://www.transparency.de/cpi>



ARBEITSBLATT 4

MEINUNGSFREIHEIT ALS MENSCHENRECHT



ELNATHAN JOHN

Im Gespräch mit Christa Morgenrath wirft der nigerianische Schriftsteller, Satiriker und Anwalt Elnathan John einen kritischen Blick auf die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Er teilt seine Ansichten zur politischen, sozialen und ökonomischen Gerechtigkeit in Nigeria. Außerdem hat er einen starken Glauben an die Jugend von Nigeria.



Dauer: 02:28
<https://youtu.be/K94QYKyL9HI>

»ZUM VIDEO«

Exile Kulturkoordination e. V.

ELNATHAN JOHN ZU MEINUNGSFREIHEIT IN NIGERIA

Originalsprache: Englisch

ELNATHAN: Nun, eines der Dinge, die in den letzten Jahren in Nigeria passiert sind, ist eine **Erosion**  des zivilgesellschaftlichen Raums. Eines der größten Dinge, die davon betroffen sind, ist tatsächlich die freie Meinungsäußerung. Ich habe immer den Witz gemacht, dass es egal sei, was man in Nigeria sagt, weil die Führer nicht einmal lesen können, also kann man sagen, was man sagen will. Früher habe ich das in Interviews gesagt, aber ich habe inzwischen festgestellt, dass das nicht der Fall ist, weil ich mehrere Leute kenne, die unter diesem **Regime**  gelitten haben, zum Beispiel nachdem sie bestimmte regierungskritische Dinge gesagt haben. Wir kennen Menschen, die vor Gericht stehen oder ständig von der Polizei verfolgt werden, weil sie sich für ein besseres Land einsetzen. Wir kennen Aktivist*innen, die immer wieder in Polizeigewahrsam waren, weil sie bestimmte Erklärungen bezüglich ihrer Absicht abge-

geben haben, auf eine bessere Regierungsführung zu drängen. Das ist eine Sache, die mir Sorgen bereitet, weil es schlimmer wird. Das Regime, das wir in Nigeria haben, verstärkt seinen Einfluss auf den öffentlichen Raum.

Kürzlich hatten wir zum Beispiel das Verbot von Twitter in Nigeria für sehr viele Monate. Die Nigerianer hatten keinen Zugang zu dieser in Nigeria sehr beliebten Microblogging-Website, weil sich der Präsident beleidigt fühlte, nachdem diese Website einen seiner Posts entfernt hatte, der ein sehr gewalttätiger Post war, der gegen einen bestimmten Teil des Landes gerichtet war. Als Reaktion darauf schränkte die nigerianische Regierung den Zugang zur Plattform in Nigeria ein. Sie tat dies ohne Konsequenzen oder Folgen. Das wird nur noch schlimmer werden, denn sobald eine Diktatur – ob sie in das Gewand der Demokratie gehüllt ist oder nicht – auf den Geschmack an extremer Macht kommt, will sie nur noch mehr. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass diese Art der **Erosion**  der Meinungsfreiheit an einem Ort wie Nigeria ständig infrage gestellt wird.

BEANTWORTET DIE FRAGEN:

1. **Erosion**  des zivilgesellschaftlichen Raums: Was denkt ihr, ist damit gemeint und wie hängt die polizeiliche Verfolgung von Aktivist*innen damit zusammen?
2. Warum wurde Twitter in Nigeria verboten?
3. Was ist damit gemeint, dass eine Diktatur „in das Gewand der Demokratie gehüllt ist“?
4. Welche Handlungen des nigerianischen Staates schränken das Recht auf freie Meinungsäußerung ein?

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE, ARTIKEL 19:

Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



https://unis.unvienna.org/unis/uploads/documents/UN75_HRConvention_DE.pdf

»ZUR ALLGEMEINEN

ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE«



ARBEITSBLATT 5

(1/2)

REFORM ODER REVOLUTION



Ruth Weiss lebte lange im südlichen Afrika und war dort als Wirtschafts-journalistin tätig. Dabei erlebte sie etwa das **Apartheidregime** ^{AZ} in Südafrika und die Unabhängigkeitskämpfe in den europäischen Kolonien mit und begegnete prominenten politischen Persönlichkeiten wie dem ehemaligen sambischen Präsidenten Kenneth Kaunda. Sie berichtet aus ihrer Sicht über die wirtschaftlichen Motive, die geschichtliche Entwicklung und die Auswirkungen des europäischen **Kolonialismus** ^{AZ} auf dem afrikanischen Kontinent.



»ZUM VIDEO«

Exile Kulturkoordination e. V.

Dauer: 01:57

<https://youtu.be/QM4eSzJEUlg>

RUTH WEISS

Originalsprache: Deutsch

🕒 »0:36 - 1:58«

RUTH: [...] Ich denke, in Afrika muss es irgendwann einen Umsturz gegen die korrupten, autokratischen, undemokratischen Regierungen geben. Man sieht, dass die Jugend eben nicht bereit ist, diese Nicht-Zukunft mitzuerleben, sondern etwas zu unternehmen.



DISKUSSIONSFRAGE:

→ Was meint Ruth Weiss mit „Nicht-Zukunft“?



Elnathan John: Im Gespräch mit Christa Morgenrath wirft der nigerianische Schriftsteller, Satiriker und Anwalt Elnathan John einen kritischen Blick auf die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Er erwähnt die Ursachen von **Korruption** ^{AZ} in Nigeria und teilt seine Ansichten zur politischen, sozialen und ökonomischen Gerechtigkeit. Außerdem hat er einen starken Glauben an die Jugend von Nigeria.

ELNATHAN JOHN

Originalsprache: Deutsch

🕒 »0:00 - 0:34«

ELNATHAN: Einer der Wege, wie dieser Kreislauf durchbrochen werden kann, besteht darin, dass die Bürger*innen ihre Macht erkennen: indem sie in der Lage sind, die Regierung zur Rechenschaft zu ziehen, indem sie der Politik Feuer unter dem Hintern machen, indem sie Reformen fordern und sich an die Rechtsstaatlichkeit halten über alle Ebenen.

Eine andere Möglichkeit, diesen Kreislauf zu durchbrechen, besteht darin, dass Interessengruppen daran arbeiten, Dinge wie Wählerbildung und politische Bildung zu verbessern, damit die Menschen ihrer Verantwortung gerecht werden und wissen, dass es möglich ist, Druck auf eine Regierung auszuüben, ihrer Verantwortung nachzukommen. Die nigerianische Verfassung verlangt, dass die nigerianische Regierung für die Grundbedürfnisse der Bürger*innen sorgt. Sobald die Bürger dieses Wissen haben und die Verantwortung wahrnehmen, die Führer zur Rechenschaft zu ziehen, kann dies die Waage ein wenig drücken, um die Hand der Politiker zu zwingen, auf die Bedürfnisse und Forderungen der nigerianischen Bürger einzugehen.



DISKUSSIONSFRAGE:

→ Worauf bezieht sich Elnathan John, wenn er davon spricht „diesen Kreislauf zu durchbrechen“?



ARBEITSBLATT 5

(2/2)

AUFGABE: Vergleicht die beiden Positionen, indem ihr die folgenden Fragen beantwortet:

1. **Wo?** Auf welches Land oder welchen Kontext beziehen sie sich?
2. **Von wem** kann eine Verbesserung der Situation ausgehen?
3. **Gegen wen** sollen die Verbesserungen durchgesetzt werden?
4. **Wie** kann eine Verbesserung herbeigeführt werden?
5. **Welche** Ideen und Prinzipien bieten Hoffnung und Antrieb für Verbesserungen?



DISKUSSIONSFRAGE:

→ Was meint ihr ist die bessere Option: **Reform** oder **Revolution**?

PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S) | EXILE KULTURKOORDINATION

REDAKTION: Exile Kulturkoordination e.V.

TEXT: Lina Werder & Céline Van Hoorde (Exile Kulturkoordination e. V.)

KORREKTORAT: Katrin Schlechtriemen (text tools)

Wir bedanken uns herzlich bei den Praktikantinnen Rhea Kruse,
Viktoria Gaidzik & Adriana Gomez Cruzado

DESIGN: Frederik Weck (Weckdesign)

EXILE KULTURKOORDINATION E.V.

© 2024 Ausdruckgenehmigungen für die Inhalte. Das Urheberrecht liegt,
soweit nicht anders gekennzeichnet, bei der Exile Kulturkoordination e.V.



Gefördert durch



**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**



[HTTPS://EXILE-EV.DE/PROJEKTE/PERSPEKTIVE-AFRIKA](https://exile-ev.de/projekte/perspektive-afrika)



Gefördert von

